



Laura (Annemarie Morgenegg) raucht gelassen Kette, während sie ihr kleines Spielchen treibt. Foto: zvg

Heilsame Enge

Bühne Die Schweizer Erstaufführung von «Rauch» am Theater Matte zeigt das Kammerspiel von Josep Maria Miró i Coromina als unaufgeregte witzige Beziehungskiste.

Maximilian Pahl

Es soll Leute geben, die sich gegen Bezahlung irgendwo einschliessen lassen. Der Freiheitsentzug ist ihnen vielleicht deshalb etwas wert, weil er die Konfrontation erzwingt: mit sich selbst oder mit dem eingeschlossenen Partner – es kann in jedem Fall therapeutisch wirken, Fluchtwege abzuschneiden.

Die beiden Pärchen, die das Theater Matte nun zeigt, stecken unfreiwillig fest. In einem unbestimmten Land brechen politische Unruhen aus, und erst wenn sich diese Lage beruhigt, ist an Abreise zu denken. So bleibt ihnen nichts, als zu warten und das Geschehen aus der Hotelloobby zu betrachten: als schaue man CNN News auf einer sehr grossen Leinwand.

Wendige Spielchen

Nur Eva (Claudia Rippe) wagt sich unangekündigt vor die Tür, weshalb Luc Müller als ihr Partner Alex besorgt am Smartphone hängt und auf ihre Rückkehr wartet. Laura aus dem benachbar-

ten Zimmer verwickelt ihn in ein Gespräch, denn es wäre eine gute Gelegenheit für einen Seitensprung. Annemarie Morgenegg lässt dabei nicht locker, ihre wendige Aufdringlichkeit ist durchaus überzeugend. Sofort beginnen sich die kleinen Spielchen zu verstricken, während Laura gelassen Kette raucht.

«Rauch» heisst auch dieses Kammerspiel des spanischen Autors Josep Maria Miró i Coromina, der unter den Premirengästen sitzt. Allzu oft wurde sein Stück im deutschen Sprachraum noch nicht gezeigt. Im Theater Matte bringt es Marion Rothhaar zur Schweizer Erstaufführung. Das Rauchen ist ein Leitmotiv des Abends. Das jüngere Pärchen hat gemeinsam damit aufgehört, und beide verdächtigen einander, es nicht allzu ernst zu nehmen. Überhaupt herrscht viel Verdacht innerhalb und zwischen diesen beiden Paaren. Als Laura zurück im Hotel ankommt, beginnen verschachtelte Zweierbegegnungen, die, fein und witzig geschrieben, mit dem Vorwissen des Publikums spielen. Scheibchenweise kommt so die Wahr-

heit ans Licht und wird im nächsten Gespräch dann wieder pointiert über den Haufen geworfen: Fühlt sich Lauras «einfach gestrickter» Freund Alex nur als Versager, oder hält ihn Laura auch für einen solchen? Wird mit der geplanten Adoption, wegen der sie hier sind, alles besser, oder bleibt ihre Zeugungsunfähigkeit für ihn ein Problem?

Kennen wir uns?

Es zeichnet sich jedenfalls immer klarer ab, dass alle vier in ihrer Partnerschaft kurz davor stehen zu scheitern. Nächtliche Gespräche und Zimmerbesuche gewähren Einblicke. Auf amüsante Weise werden diese Begegnungen vertuscht, bis am Schluss erstmals alle aufeinandertreffen und so tun, als würden sie einander nicht kennen.

Durch die Jalousien dringt das Aussenlicht in das Hotel, die Bühne von Fredi Stettler ist schlicht gehalten. Stettler spielt auch den Journalisten Robert in konzentrierter, fast mönchischer Ruhe – ganz im Geiste dieser insgesamt sehr leisen, feinen Inszenierung. Stettler und

Morgenegg sprechen Mundart, das jüngere Paar antwortet auf Hochdeutsch, was in Theo Schmidts Fassung gut harmoniert. Nur Luc Müller artikuliert sich dermassen überdeutlich, dass die Figur hinter der Phonetik verblasst. Auch seine Spielpartnerin Claudia Rippe beginnt in dieser Sprechweise, entspannt sich dann aber schnell wieder, genau wie die politische Situation vor der Tür. Gerade dass der Autor Miró dabei vage bleibt, macht den Reiz des Textes aus.

Das Eingesperrtsein findet ein jähes Ende, und zwar ein überaus erfreuliches, beinahe verdächtiges Happy End. Die Stärke von Rothhaars Inszenierung liegt aber in der klaustrophoben Beziehungskiste zuvor, in der Fremd- und Eigentäuschung dieser vier Figuren, und darin, wie sie sich entblättern. Dafür mussten sie erst in die heilsame Enge geraten, doch vielleicht hat ihnen das Hotel nicht nur das Leben gerettet, sondern auch die Partnerschaft.

Weitere Vorstellungen bis 24. März im Theater Matte. www.theatermatte.ch